

Wie Kühe rund um ihre Geburt am



Ing. Florian Staudinger
Tel. 05 0259 23303
florian.staudinger@lk-noe.at

Vom Trockenstellen bis einige Tage oder Wochen nach der Kalbung stellen Milchkühe besondere Anforderungen an Mensch, Umfeld und die tägliche Betreuung – in der Fachsprache „Special Needs“ genannt. Die richtige Gestaltung dieses „Special Needs“ Bereiches kann entscheidend zur Tiergesundheit, Arbeitswirtschaft und zur Reduktion von Krankheits- und Ausfallraten beitragen. Was genau diese Anforderungen sind und wie man sie am besten erfüllt, erfahren Sie im Beitrag.



Warum ein „Special Needs“ Bereich?

Nur Abkalboxen und Krankbuchten bieten Kühen in kritischen Phasen wie Kalbung, Krankheit oder Nachgeburtsverhalten eine ruhige, sichere und hygienische Umgebung. Richtig geplant, können solche Bereiche das Krankheitsrisiko deutlich reduzieren, die Erholungszeit verkürzen und die Sicherheit für Mensch und Tier gewährleisten. Viele unfreiwillige Abgänge bei Milchkühen passieren rund um den Kalbezeitpunkt – hier kann gute Planung Leben retten.

Gute Erreichbarkeit

Ein „Special Needs“ Bereich sollte für Mensch und Tier gut erreichbar sein. Er befindet sich in einem Bereich des Stalles, den man ohnehin mehrmals täglich frequentiert. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die Kuh Blickkontakt zu anderen Tieren hat, auch im Liegen. Das erhöht das Wohlbefinden und reduziert Stress. Gerade rangniedere Tiere halten im Zeitraum der Abkalbung gerne Blickkontakt zur Herde.

Die sieben wichtigsten Punkte für den „Special Needs“ Bereich

1. **Lage:** Gut erreichbar und ruhig, tägliche Kontrolle ohne Mehraufwand, Blickkontakt zu Artgenossen
2. **Boxengröße:** Mindestens zwölf Quadratmeter, besser 16 Quadratmeter pro Kuh – Gruppenbuchten teilbar
3. **Klima:** Gute Belüftung, Hitzestress und Schadgase vermeiden
4. **Hygiene:** Regelmäßiges Ausmisten, ausreichend Stroheinstreu, rutschfeste Liegeflächen
5. **Futter & Wasser:** Ungehinderter Zugang, Fressplatz mit mehr als 80 Zentimeter je Kuh, Trogränken mit hohem Zulauf
6. **Fixierung:** Einzeltier rasch und sicher fixierbar, zum Beispiel mit Selbstfangfressgitter oder Schwenkgatter
7. **Melktechnik:** Mobile oder stationäre Vakuumversorgung und Melktechnik vorhanden



besten gehalten werden wollen

Luftqualität und Klimaregulierung

Kühe atmen täglich bis zu 30 Liter Wasser als Wasserdampf aus. In Kombination mit Schadgasen, wie Ammoniak, entsteht ein belastendes Stallklima. Eine ausreichende Luftzirkulation – sei es durch Seitenwände, Tore, Lüftungsschlitze, Ventilatoren oder Tubes – ist unerlässlich. Im Sommer mindert zirkulierende Luft die Hitze, im Winter transportiert sie die mit Schadgasen angereicherte Innenluft ab.

Einstreu und Boden

Ein hygienischer, trockener Liegebereich ist essenziell. Der Strohverbrauch beträgt zirka zehn bis 15 Kilogramm pro Tier und Tag. Eine zusätzliche Kalkung ist möglich, um den Bereich hygienischer zu halten. Gerade die schweren, hochträchtigen oder vom Kalben geschwächten Tiere müssen auf einem rutschfesten Untergrund aufstehen und abliegen können.

Damit die Kühe entspannt und stressfrei ruhen können und ausreichend Liegezeiten erreichen, sind

- die Belegdichte,
 - die Weichheit der Liegefläche und
 - die Freiheit von Hindernissen
- entscheidend.

Stroh ist das beste Material in diesem Stallabteil. Hygiene ist im Abkalbbereich das Um und Auf des Managements. In Problemfällen und zur Vorbeuge ist das Ausmisten, Reinigen und Desinfizieren nach jeder Abkalbung empfehlenswert. Die Bodenoberfläche im Liegebereich soll rutschfest sein. Betonflächen, die eingestreut werden, sollten zumindest mit Besenstrich ausgeführt werden. Bei geringer Einstreuaufgabe und kurzen Entmistungsintervallen können Rillen- oder Rautenmuster die Rutschfestigkeit verbessern.

Eine Stroh-Mistmatte ist rutschfest, kann jedoch bei langen Entmistungsintervallen zu hygienischen Problemen führen. Eine Kratzbürste trägt zum Tierkomfort bei.

Größe, Anzahl und Ausstattung

Die Größe und Anzahl der Abkalbbeboxen richten sich nach Herdengröße, Kalbeverteilung im Jahresverlauf und Verweildauer der Tiere. Einzelboxen sollten mindestens zwölf, besser 16 Quadratmeter groß sein. Gruppenbuchten können durch flexible Trennwände angepasst werden. Pro Tier sollten zehn bis zwölf Quadratmeter zur Verfügung stehen.

Der Platzbedarf erhöht sich um das 1,5 bis Zweifache, wenn Kälber mehrere Tage bei der Mutter bleiben. Die Bucht sollte teilbar, gut einsehbar und ohne spitze Winkel gebaut sein, um die Verletzungsgefahr zu minimieren. Empfehlenswert ist eine Zwei-Flächenbucht mit Spaltenboden im Fressbereich und Stroheinstreu im Liegebereich.

Wichtig: Wenn ein Schrapper vorhanden ist, darf dieser nicht automatisch fahren.

Füttern und Fixieren

Jede Kuh sollte ungehinderten Zugang zu einem Fressplatz mit mindestens 80 Zentimetern Breite haben. Mit Einsperr-Fressgittern kann man die Tiere sicher füttern und behandeln. Sie dürfen sich im Notfall aber nicht daran verletzen können oder darin hängen bleiben. Zur sicheren Behandlung muss es möglich sein, ein Tier alleine in weniger als einer Minute zu fixieren – etwa durch Fressgitter, Schwenkgatter oder Behandlungsstand.

Durstige Kühe fressen nicht

Nach dem Abkalben muss die Kuh den großen Flüssigkeits- und Mineralstoffverlust so schnell wie möglich wieder ausgleichen können, um rasch wieder Futter aufzunehmen. Kühe, die Durst haben, fressen nicht! Sie sollen große Wassermengen aus einer freien Wasseroberfläche aufnehmen können. Ein Mindestzulauf von zehn, besser 20 Litern pro Minute sollte möglich sein. Nur Trogränken erreichen diese Anforderungen, Schalen- und Selbsttränker tun es nicht.

Kurz gefasst

Ein gut geplanter und gepflegter „Special Needs“ Bereich trägt maßgeblich zur Tiergesundheit, Arbeitszufriedenheit und Wirtschaftlichkeit bei. Er hilft nicht nur, Krankheiten zu vermeiden und das Tierwohl zu steigern, sondern verbessert nachweislich die Leistung der Herde. Investitionen in diesen Bereich rechnen sich – für Kuh, Kalb und Mensch.

Ein Video zur optimalen Gestaltung des „Special Needs“ Bereiches erhalten Sie nach Scannen des QR-Codes



Mobil melken

Zum Melken sollte eine Vakuumentleitung oder mobile Melktechnik vorhanden sein, auch wenn der Melkstand daneben ist, denn manchmal ist die Kuh nicht gut zu Fuß, oder man will mitten in der Nacht nicht den ganzen Melkstand wieder reinigen müssen.